

# Unterstützung bei Berufswahl

Mit der Berufswahl stellen Jugendliche erstmals Weichen in ihrem Leben. Die Fachpersonen der Berufs- und Laufbahnberatung unterstützen sie und helfen ihnen, ihren Weg durch das vielfältige Bildungsangebot zu finden.

SABINE SCHMID

**TOGGENBURG.** Wäre Kaminfeger ein Beruf für mich? Oder doch Gleisbauer? Und was macht ein Automobil-Mechatroniker? Fragen wie diese gehören zum Berufsalltag in der Berufs- und Laufbahnberatung. Deren Mitarbeitende – nebst der Stellenleiterin Cécile Ziegler sind es Christine Kaiser Hediger, Ingrid Hagen Zuber und Christian Zoller – beschäftigen sich intensiv mit den Berufswünschen und der Berufswahl der Toggenburger Oberstufenschüler. «Unsere Stelle hat zwei Standbeine, die Information und die persönliche Beratung», erklärt Cécile Ziegler. Zu ersterem gehören Veranstaltungen wie Elternabende und das Berufsinformationszentrum BIZ und BIZ-Klassenbesuche. Den Beratungsauftrag übernehmen die Berufsberater zum einen in den Oberstufenschulhäusern in Form von Schulhaus-Sprechstunden, zum anderen führen sie Beratungsgespräche in ihren Büros im Casablanca in Wattwil durch.



Bild: Sabine Schmid

Das Team der Berufsberatung Wattwil (von links): Leiterin Cécile Ziegler, Christian Zoller, Christine Kaiser Hediger und Ingrid Hagen Zuber.

## Gespräch bringt Klärung

«Wir haben einen gesetzlichen Auftrag und den verstehen wir so, dass wir die Jugendlichen im Berufswahlprozess unterstützen und sie bis zu einem Entscheid in der Berufswahl begleiten», erklärt Cécile Ziegler. Ein Patentrezept dafür gibt es jedoch keines, ergänzt der langjährige Berufsberater Christian Zoller. Jede Beratung sei anders, weil

auch die Fragestellung immer variere, sagt er. «Einige müssen erst Ideen entwickeln. Andere wissen, dass sie nicht in die Fussstapfen der Eltern treten möchten, haben aber keine Alternative». Hier helfe es meistens, mit den Jugendlichen zu reden. Christian Zoller versucht, mit Arbeitsmitteln die Persönlichkeit des Jugendlichen, seine Fähigkeiten und Interessen herauszu-

finden. Und er bezieht jeweils die Eltern des Schülers mit ein. «Bei einem Gespräch weiss man schnell, welche Möglichkeiten wegfallen», erzählt Christian Zoller. «Wir entwickeln dann zwei bis drei realistische Berufsideen. Diese muss der Schüler dann bei einer Schnupperlehre überprüfen», sagt er weiter. Wie viele Beratungen ein Jugendlicher braucht, um sich auf eine Bandbreite von Berufen zu beschränken, ist unterschiedlich. Die Jugendlichen können die Berufsberatung so oft aufsuchen, wie es nötig ist und zwar kostenlos bis zum Alter von 25 Jahren.

## Entscheide gehören dazu

Um die Schwelle zur Berufs- und Laufbahnberatung möglichst tief zu halten und einen unkomplizierten Kontakt zu pflegen, sind die Berufsberater auch immer wieder in den Oberstufenschulhäusern anzutreffen. Dort bieten sie Kurzgespräche mit den Schülern an. Es sei wichtig, dass die Berufsberater und die Lehrpersonen sich kennen

und gut zusammenarbeiten, sagt Christian Zoller. So könnten die Ressourcen der Fachstelle ideal genutzt werden. «Wir sehen uns auch in der Rolle derjenigen, die den Jugendlichen wieder anschieben, wenn er im Berufswahlprozess ins Stocken geraten ist», sagt Cécile Ziegler. Manchmal sei gerade dann ein Blick von einer neutralen Stelle hilfreich. Christian Zoller ergänzt, dass die Berufswahl in ein Alter fällt, in dem sich die Jugend-

lichen stark entwickeln. Einen Lehrabbruch sieht er darum nicht zwingend als ein Scheitern. Es gebe Jugendliche, die erst mit der zweiten Berufswahl glücklich seien. «Auch wenn das sich Entscheiden-Müssen nicht immer einfach fällt, ist die Berufswahl oft mit viel Spannendem und positiven Erlebnissen verbunden. Sie bietet die Chance auf eine einmalige Entdeckungsreise in die Arbeitswelt», zieht Cécile Ziegler ein Fazit.

## Auch für Erwachsene

**WATTWIL.** Wie es der Name sagt, können sich auch Personen, die bereits ins Berufsleben gestartet sind, an die Berufs- und Laufbahnberatung wenden. Wenn jemand positive Berufserfahrungen gemacht habe, gelte es meist, diese zum Beispiel durch Weiterbildung zu optimieren. Bei jemandem mit negativen Berufserfahrungen könnten sie helfen, neue Perspektiven zu erarbeiten, erklärt Berufsberater Christian Zoller. Er und seine Mitarbeiterinnen helfen auch er-

wachsenen Personen, die keine Ausbildung haben und diese nachholen möchten. Am häufigsten sei die Gruppe der 18 bis 24-Jährigen mit unterschiedlicher Bildung, sagt Stellenleiterin Cécile Ziegler. Bei ihnen gehe es meistens darum, eine Standortbestimmung vorzunehmen und Perspektiven zu entwickeln. «Jeder Wunsch nach Veränderung bringt vieles in Bewegung. Hier können und wollen wir unsere Klienten unterstützen und zur Klärung beitragen.» (sas)

## Berufswahl (2) Jugendliche stellen berufliche Weichen

Die Schüler der Oberstufe beschäftigen sich intensiv mit ihrer Zukunft. Wollen sie weiterhin in die Schule? Oder wagen sie den Schritt ins Berufsleben? Und wenn ja, welches ist der richtige Beruf für sie? Um diese Fragen zu klären, können sie von verschiedenen Angeboten der Berufs- und Laufbahnberatung profitieren.

Ausserdem findet am Samstag, 18. Juni, in Wattwil das Lehrstellenforum Toggenburg statt. Im Vorfeld dieses Anlasses gibt das Toggenburger Tagblatt in einer fünfteiligen Serie verschiedene Einblicke in die Berufswahl und die Lehrstellen-suche von heute und spricht mit Personen, die in dieses Thema involviert sind. (red.)